

Pfarrkirche Langenegg

Die Langenegger Kirche zählt zu den schönsten Barockkirchen des Bregenzerwaldes. Architektonisch ist sie ein rechteckiger Saalbau mit einem mehreckigen Chorabschluss, durch den viel Licht in den Altarraum kommt. Die Kirche hat eine Flachdecke mit Stichkappen zu den großen Fenstern. Der mächtige Turm schließt mit einer haubenförmigen Kuppel und einer darauf gesetzten sogenannten Laterne. Die Kirche ist wie üblich nach Osten ausgerichtet, da im Osten die Sonne aufgeht, die für Christus steht.

Von der Entstehungszeit 1775 ist die Kirche bereits dem Rokoko zuzuordnen, was an der schlichten Architektur weniger sichtbar wird als in der prächtigen Ausmalung von Johann Michael Koneberg. Der Künstler war Hofmaler des Fürststabs von Kempten und die Langenegger Kirche gilt als sein Hauptwerk. Ursprünglich dem Fest Maria Reinigung geweiht, bezieht sich die Ausmalung vor allem auf die Lebensgeschichte der Gottesmutter.



Weitere Informationen:
www.langenegg.at/pfarre

Fotos: Mario Nußbaumer, Hans Nußbaumer
 Inhalt: Markus Hofer und Petra Raid
 Gestaltung: Veronika Franz



Geschichtliches

Urkundlich wird Langenegg erstmals im Jahre 1249 als „Langunegge“ genannt. Oberlangenegg gehörte zur Pfarre Lingenu, Unterlangenegg zur Pfarre Egg. Erst 1537 kam Unterlangenegg auch zur Pfarre Lingenu. Der weite Weg übers Fehrentöbele zur Mutterkirche nach Lingenu ließ schon früh den Wunsch nach einer eigenen Seelsorge aufkommen. So wurde erstmals im Jahre 1624 auf dem Platz, wo die jetzige Kirche steht, eine Kapelle erbaut. Sie war jedoch lediglich eine Filiale von Lingenu.

Weitere Bestrebungen nach kirchlicher Selbstständigkeit führten 1775 zur Erbauung der heutigen Kirche durch die heimischen Meister Hans Konrad Nußbaumer und Konrad Mennel. Erst 1821, also 46 Jahre später, erhielt Langenegg nach langwierigen Verhandlungen von allen Ämtern die Zustimmung zu einer eigenen Pfarre.

Schon damals gab es Interesse, die Kirche in die Mitte von Langenegg zu bringen. Diesem Ansinnen wurde jedoch entgegengehalten, man habe hier geweihten Grund und Boden. So steht die Kirche von Langenegg am Ortsanfang und nicht in der Ortsmitte.

Umfangreiche Restaurierungen tragen wesentlich zum heutigen Erscheinungsbild bei: 1965 – 1967 wurde die Kirche generalsaniert. Dabei wurden die bemalten Kirchenfenster durch farblose ersetzt. Das Fresko im Altarraum wurde frei gelegt. 1984 – 1985 bekam die Kirche im Zuge von Restaurationsarbeiten einen neuen Volksaltar und einen Ambo aus Bronze. 2014 – 2016 erfolgte eine umfassende Außenanierung.

Das Patrozinium der Kirche wird am 2. Februar gefeiert, an Maria Lichtmess, heute Darstellung des Herrn.

Orgel

1838 wurde die erste Orgel mit einem mechanischen Gehäuse von Remigius Haaser (Immenstadt) gebaut. 2007/08 wurde neben einer aufwändigen Innenrenovierung auch eine neue Orgel mit 19 Registern von der Firma Pflüger (Feldkirch) eingebaut. Die alten Prospektflößen wurden restauriert und wiederverwendet.

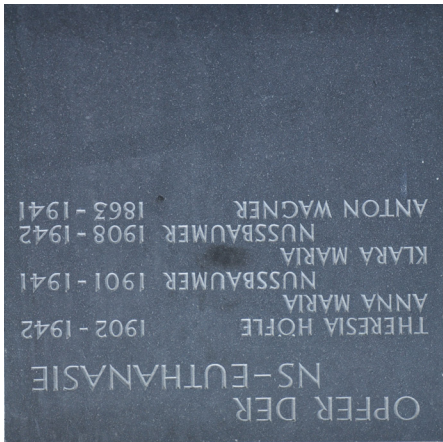
Friedhof

Ort der Erinnerung
 2011 verwirklichten Zeitzeugen, das Kulturforum Bregenzerwald und Verantwortliche der Gemeinde gemeinsam mit dem Künstler Albrecht Zauner eine Neugestaltung des Kriegerdenkmals, das mit der Erweiterung durch die Namen der Opfer der Euthanasie zu einem Ort des Erinnerns wurde.

„Die bestehende Urnenwand wird durch die Neugestaltung auch ein neuer Ort für das Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege. Die beschrifteten Steinplatten aus samtig wirkendem grauem Granit ergeben eine einheitliche Gestaltung und stehen für die Gleichheit im Tod. Auf den beiden Reliefflächen sind Tore in Flügelform dargestellt als Symbol für den Übergang zwischen den Welten. Zusammen mit dem Relief des Soldaten entsteht somit eine Metapher für das Leben, die Verwandlung und das Überschreiten von Grenzen.“ Albrecht Zauner

Totenkapelle

Die Totenkapelle wurde 1992 nach den Plänen des Langenegger Architekten Josef Fink erbaut und von Manfred Egender künstlerisch gestaltet. Mit der tiefergründigen Kirchenfarbe violett und bekannten Zeichen wie dem Kreuz oder der Schlange schaffte der Künstler einen stimmigen und anregenden spirituellen Raum.





1 Tempelreinigung

Beim Eintreten in die Kirche weist das Fresko der Tempelreinigung an der Decke darauf hin, dass man das profane Streben nach Geld und Geschäft hinter sich lassen soll, bevor man den hellen Tempel betritt.



2 Hochaltar

Maria reicht dem hl. Dominikus den Rosenkranz. Links kniet die hl. Katharina von Siena. Oberer Teil: Krönung Mariens durch die Dreifaltigkeit. Die beiden Statuen sind die heiligen Bischöfe Konrad von Konstanz und Martin von Tours.



5 Antonius-Altar

Der rechte Seitenaltar zeigt den hl. Antonius von Padua mit dem Jesuskind. Der Legende nach ist ihm das Jesuskind in strahlendem Licht erschienen.



6 Marien-Altar

Der linke Seitenaltar zeigt eine spätgotische Madonna, die dem Jesuskind eine Weintraube reicht.



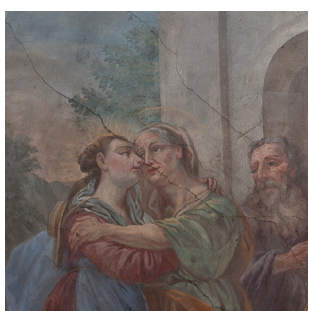
9 Maria Himmelfahrt

Das Mittelstück zeigt die Aufnahme Mariens in den Himmel. Maria schwebt auf Wolken empor, von Engeln getragen. Unten verfolgen die Apostel erstaunt das Ereignis.



10 Verlobung Mariens

Das hintere Deckengemälde über der Orgel zeigt die Verlobung Marias mit Josef, indem sie die Ringe tauschen. Der Engel oben hält die Lilie in der Hand, ein Symbol für die keusche Reinheit.



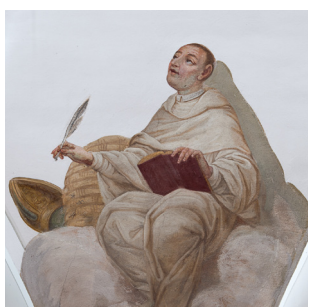
13 Maria Heimsuchung

Das Medaillon hinten links zeigt die beiden schwangeren Frauen: Maria beim Besuch ihrer Cousine Elisabeth.

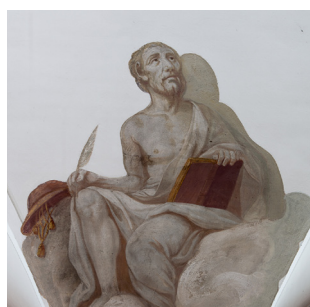


14 Maria Reinigung

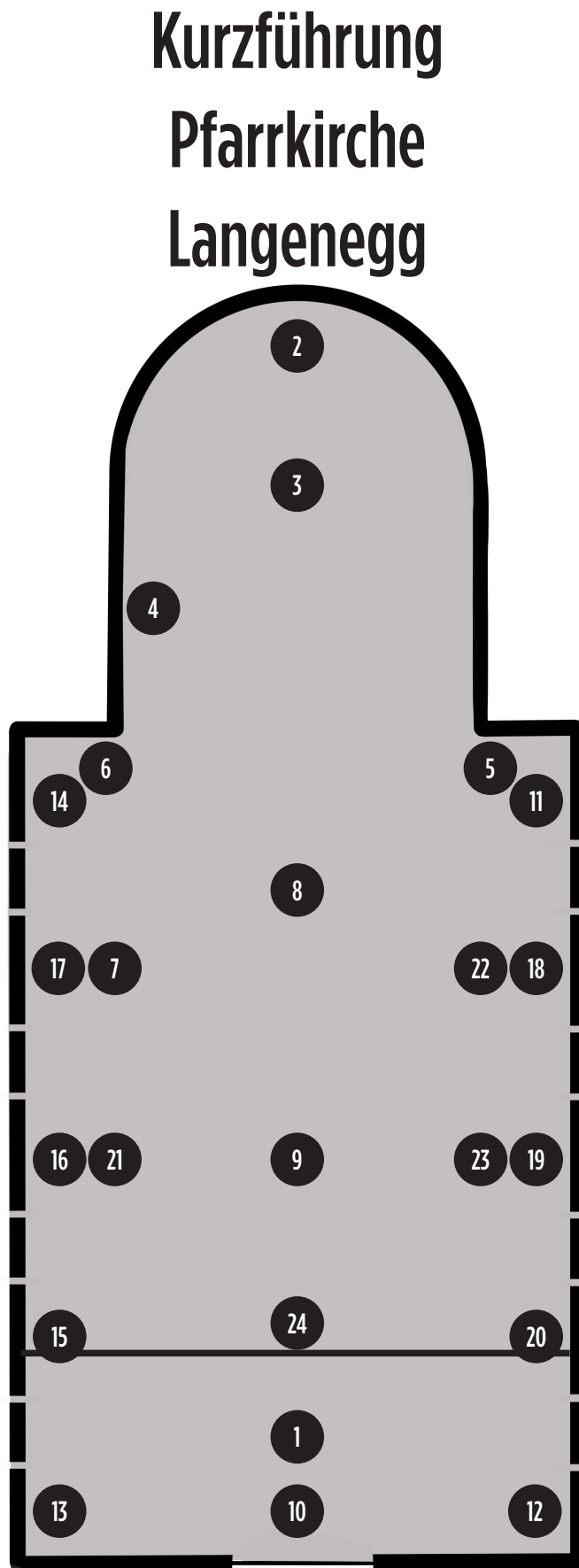
Das Medaillon vorne links verweist auf die alte jüdische Tradition, nach der eine Mutter nach der Geburt im Tempel gereinigt werden musste. Josef bringt zwei Tauben als Opfergabe.



19 Kirchenlehrer Bernhard v. Clairvaux mit dem Bienenkorb



20 Kirchenvater Hieronymus als Einsiedler, Kardinal und Bibelübersetzer



15 Kirchenvater Augustinus mit dem brennenden Herz



16 Kirchenlehrer Bonaventura in Franziskanerkutte und mit Kardinalshut



21 Mater Dolorosa Es ist eine eindruckliche Figur der Gottesmutter, die der tiefe Schmerz über das Leid und den Tod ihres Sohnes fast wahnsinnig macht.



22 Heiliger Gebhard Unser Diözesanpatron, als Bischof von Konstanz. Aus Rom brachte er eine Kopf-Reliquie von Gregor dem Großen mit: der Totenkopf mit Papstkronen.



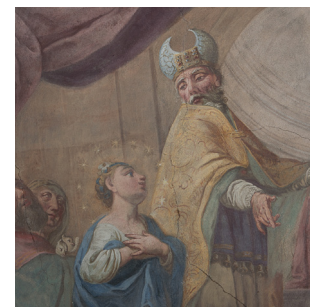
3 Ester als Fürsprecherin

Ein seltenes Motiv: Die alttestamentliche Königin Ester tritt vor den Thron ihres Gatten, sinkt aber vor dem Blick des Königs in Ohnmacht. Sie tritt für ihr Volk ein und wurde so als Vorgängerin Marias gedeutet.



7 Kanzel

Die Kanzel krönt der Erzengel Michael. Unter dem Schalldeckel schwebt die Taube des Hl. Geistes, damit das Wort Gottes wirksam verkündigt wird.



11 Maria Opferung

Das Medaillon vorne rechts zeigt eine seltene Szene. Der Legende nach haben Joachim und Anna ihre Tochter Maria schon als Kind Gott geweiht und in den Tempel gebracht.



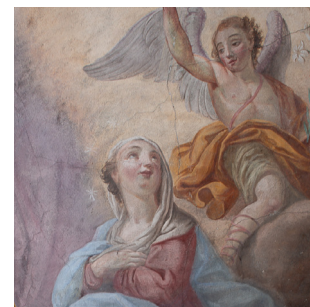
4 Das Letzte Abendmahl

Auf der linken Seite des Altarraumes befindet sich das Fresko, das erst bei der Renovierung 1965-67 wieder freigelegt wurde.



8 Maria Geburt

Das vordere Deckengemälde stellt die Geburt Marias dar. Ihre Mutter Anna zeigt das Kind ihrem Mann Joachim. Der Engel über der Szene hält bereits den Sternenkranz parat.



12 Maria Verkündigung

Das Medaillon hinten rechts gilt der Erscheinung des Engels Gabriel, in der er Maria verkündet, dass sie vom Heiligen Geist empfangen und den Sohn Gottes gebären werde.



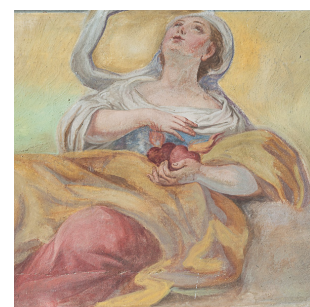
17 Kirchenvater Papst Gregor der Große mit dem Papstkreuz und der Papstkrone



18 Kirchenvater Ambrosius mit der Mitra als Bischof von Mailand



23 Heiliger Ulrich Er war zur Zeit Gebhards Bischof von Augsburg. Sein Symbol ist der Fisch.



24 Die drei Frauen an der Empore Glaube, Liebe und Hoffnung als drei Frauengestalten an der Emporenbrüstung. Die Liebe links trägt zwei brennende Herzen, der Glaube in der Mitte hält Kelch und Kreuz und rechts die Hoffnung den Anker.